David James Fratus | USA

„Dieses Schema aus Schlafentzug, Kopfschmerzen und akustischen Qualen ist unerbittlich und wird eingesetzt, um meinen Widerstand zu brechen und mich geistig zu erschöpfen. Es lässt keine geistige Privatsphäre zu, beschimpft und zerpflückt meine Gedanken und attackiert meinen Verstand mit einer heimtückischen Tirade widerlicher Anspielungen und Drohungen. Sie dringen in mein Unterbewusstsein, meine Gedächtnisbank, ein und bringen unangenehme Erinnerungen hervor, die längst vergessen sind, und ich werde für vergangene wie gegenwärtige Indiskretionen bestraft.“ MEHR LESEN

Elektronische Gehirnbestrafung per Fernsteuerung?
Aus Usenet entnommen

18. Oktober 1988

Lieber Herr:

Ich befinde mich derzeit in einer Krise bizarrer Art, die sicherlich von größtem Interesse sein wird, vorausgesetzt, Sie können dem, was ich schildere, Glauben schenken und mich nicht vorschnell als einen fantasiebesessenen Spinner abtun.

Ich werde einer Art elektronischer Gehirnstrafe per Fernsteuerung unterzogen, deren Schweregrad nichts anderes als regelrechte Folter ist. Die Technologie, die für diese fragwürdige Handlung eingesetzt wird, ist nicht nur hochspezialisiert und ausgefeilt, sondern lässt mich auch daran zweifeln, ob den zuständigen Behörden überhaupt bekannt ist, dass ein solches Gerät existiert. Ich kann die Richtigkeit dieser Anschuldigungen kaum belegen. Ich stehe ohnehin in einer schwierigen Lage, da ich ein 38-jähriger Häftling bin, der im Staatsgefängnis von Utah eine Haftstrafe von einem bis 15 Jahren wegen Einbruchs zweiten Grades verbüßt. Die hier enthaltenen Informationen beziehen sich auf meine erheblichen Probleme mit den Gefängnisbeamten, die alles daransetzen, mir jegliche Glaubwürdigkeit abzusprechen. Sie haben sogar extreme Maßnahmen ergriffen, um dies zu gewährleisten, und Sie werden gleich verstehen, warum. Ich habe nie an psychischen Störungen gelitten und neige nicht dazu, Geschichten zu erfinden, um beschäftigte Menschen zu belästigen oder unnötigen Wirbel zu verursachen. Ich bin ein verurteilter Dieb, kein Lügner.

Es ist eine schwierige Geschichte – und obwohl sie in ihrer jetzigen Form etwas langatmig ist, halte ich es für wichtig, die Ereignisse vollständig zu schildern, um dem Leser ein umfassendes Bild zu vermitteln. Obwohl ich keine hohe Schulbildung genossen habe, bin ich doch recht intelligent und kann die Abläufe und Details der Vorfälle sehr genau wiedergeben. Ich versichere Ihnen, dass das, was ich hier schreibe, ungeschönt und hundertprozentig wahr ist. Ich bitte Sie, meinen Brief zu lesen und zu bewerten, und hoffe, dass Sie mir mit allen relevanten Informationen, die Sie besitzen, weiterhelfen können. Sollten Sie keine Erklärung für die Geschehnisse haben, fürchte ich, dass weitaus mehr im Argen liegt, als ich vermutet habe, und meine Lage äußerst prekär

erscheinen lassen würde.

Vor elf Monaten geriet ich leider mit Gefängnisbeamten in Konflikt, nachdem es zu einer kleineren Auseinandersetzung mit anderen Häftlingen gekommen war und mir damals ein ungebührliches Verhalten unterstellt wurde. Seitdem herrscht ein regelrechter Machtkampf, und was sie mir angetan haben, weil ich mich ihnen nicht unterworfen habe, ist unfassbar. Die Schikanen begannen damit, dass die Wärter angewiesen wurden, mich massiv zu schikanieren. Tag für Tag manipulierten sie mein Essen, zerschlugen und entfernten Gegenstände von meinem Tablett und drohten, mich mit krebserregenden Stoffen zu vergiften. Meine Post wurde auf ähnliche Weise behandelt. Ich wurde ständig verbal und körperlich angegriffen und mir wurde gedroht, meine Eltern würden ermordet, sollte ich nicht schweigen. Diese Methoden wurden angewendet, um mich zu provozieren und mich zum Ausrasten zu bringen, was ihnen genügend Anlass geben sollte, Disziplinarmaßnahmen zu ergreifen und mich in die Hochsicherheitsabteilung zu verlegen, wo sie ungestört mit mir umgehen konnten, ohne Zeugen befürchten zu müssen. Ich habe inzwischen herausgefunden, dass diese Intrigen in diesem Gefängnis zum Standardvorgehen gehören, und glauben Sie mir, niemand könnte die systematische und intensive Schikane, der ich ausgesetzt war, über sich ergehen lassen, ohne die Beherrschung zu verlieren.

Nach meiner Isolation begannen äußerst merkwürdige Dinge zu geschehen. Ich verlor die Orientierung so sehr, dass meine Zelle und die Umgebung surreal wirkten, als stünde ich unter dem Einfluss halluzinogener Drogen. Wochenlang litt ich unter heftigen Kopfschmerzen und Schlaflosigkeit. Ich hatte absolut keine Ahnung, was vor sich ging. Nachdem man mir einige Monate lang auf grausamste Weise psychisch quälte und mich schließlich in einen Zustand der Angst versetzte, wurde die Psychiatrie hinzugezogen. Nach einem lächerlichen, oberflächlichen Gespräch von maximal 15 Minuten wurde mir eine psychische Erkrankung diagnostiziert. Ich glaube, sie stuften mich mit Verfolgungswahn und Paranoia ein. Es war ganz offensichtlich ein geplanter und vorherbestimmter Vorgang, und währenddessen machten die Mitarbeiter immer wieder boshafte Bemerkungen wie: „Na, wie gefallen Ihnen Ihre Kopfschmerzen?“ „Brauchen Sie Aspirin?“ und „Schlafen Sie gut, Herr Fratus?“ Diese betrügerische und nachteilige psychiatrische Einstufung war nur ein weiterer Sargnagel für mich und sollte Zweifel an meiner Glaubwürdigkeit säen sowie meine Isolation weiter festigen. Nachdem die Voraussetzungen für die Intrige erfüllt waren, konnten sie ihre Kampagne des psychischen Terrors fortsetzen.

Ich begann, hochfrequente Töne in meinen Ohren wahrzunehmen. Wie das Testbild eines Fernsehers. Die Lautstärke dieser Frequenzen ist einstellbar, und manche sind so hoch und durchdringend, dass sie mich buchstäblich zur Verzweiflung brachten. Wenn ich mir Watte oder die Fingerspitzen in die Ohren stecke, bleiben die Töne drin und werden sogar verstärkt. Es ist, als wären meine Ohren zu elektrisierten Echokammern geworden, aus denen die Geräusche von innen nach außen dringen. Wenn ich mich beschwerte oder mich auflehnte, wurde ich geschlagen und in eine Zelle ohne Kleidung, Matratze, Toilettenpapier oder Trinkwasser gesperrt. Nichts – und die Intensität dieser Frequenzübertragungen wurde bis ins Unerträgliche gesteigert. Enorme psychische Belastung! Das wird mir immer noch im Dreischichtbetrieb, 24 Stunden am Tag angetan, und die Kombination aus diesen zermürbenden psychischen Qualen und dem wochenlangen Schlafentzug hat mich schwer gezeichnet.

Nach den ersten vier Monaten begann ich, Beschwerdebriefe an verschiedene medizinische und juristische Vereinigungen zu schreiben. Es erwies sich als sinnlos, mich bei Gefängnis- und Staatsbeamten zu beschweren, da diese die Behandlung kannten und billigten und meine Beschwerden lediglich dazu nutzten, mich weiter zu demütigen und zu schikanieren. Ich musste über 50 Briefe schreiben, bis ich endlich Informationen erhielt, die mir einen Hinweis darauf gaben, in welch misslicher Lage ich mich befand. Die meisten Menschen scheinen verständlicherweise zögerlich zu sein, einem Verurteilten Hilfe anzubieten, egal wie ernst die Situation ist, und die meisten meiner Briefe blieben unbeantwortet. Es ist allerdings unklar, ob diese Briefe überhaupt abgeschickt wurden, da Gefängnisbeamte dafür bekannt sind, die Post von Gefangenen zu verlegen, und diese Leute versuchen ganz offensichtlich, meine Suche nach Informationen und Unterstützung in dieser Angelegenheit zu behindern. Ich abonniere den „US News and World Report“, der kürzlich einen Artikel über die Funktionsweise des menschlichen Geistes veröffentlicht hat. Ich habe diese spezielle Ausgabe nicht erhalten und wurde misstrauisch, als ich Wärter sagen hörte: „Ich schwöre, ich gebe sie ihm nicht!“ Deshalb ließ ich mir den Artikel, der die Namen mehrerer Hirnforscher und ihrer jeweiligen Universitäten enthielt, von meinem Vater, der in New Hampshire lebt, schicken. Die Verwaltung will offensichtlich nicht, dass ich die Forscher über meine Situation hier informiere – und genau das werde ich tun. Um auf meine Briefe mit der Bitte um Informationen zurückzukommen: Glücklicherweise waren die Mitarbeiter des „Coalition for Prisoners' Rights Newsletter“ in Santa Fe, New Mexico, so besorgt über meine missliche Lage, dass sie Nachforschungen anstellten. Daraufhin schickten sie mir Nachdrucke dreier Artikel über elektromagnetische und nichtionisierende elektromagnetische Strahlung sowie Hochfrequenzwaffen, die im März 1987 in „US News“, „The Nation“ und „The Atlantic“ erschienen waren. Ich erhielt diese Informationen am 22. September 1988, und dank dieser freundlichen und gewissenhaften Menschen habe ich nun eine Vorstellung davon, wie mir solche Dinge angetan werden und – was am wichtigsten ist – dass diese Technologie existiert.

Diese Artikel behandeln fast alle meine psychischen und physischen Beschwerden der letzten elf Monate – mit einer wichtigen Ausnahme. Ich hoffe, diese Informationen helfen mir, die Situation besser zu verstehen und die Belastungen, denen ich ausgesetzt bin, zu lindern. Sie können sich nicht vorstellen, wie es war, fast ein Jahr lang 24 Stunden am Tag in einer Zelle eingesperrt zu sein und ständig hochfrequenten Impulsen ausgesetzt zu sein – ohne Ruhe, ohne jegliches Versteck und ohne die geringste Ahnung, was vor sich ging. Alle drei Artikel, insbesondere der von „US News“, beschreiben die gravierenden Folgen übermäßiger Strahlung und Hochfrequenzbelastung. Ich mache mir nun große Sorgen darüber, wie sich elf Monate ständiger Einwirkung, egal auf welchem Wege, auf meine Zellchemie und meine lebenswichtigen Organe auswirken könnten.

Sie werden mir sicher zustimmen, dass ich mich Hals über Kopf in ein Wespennest begeben habe, aber was ich Ihnen bisher erzählt habe, ist nur die Ruhe vor dem Sturm und im Vergleich zu dem, was noch kommen wird, geradezu unbedeutend. Was sie mir ab etwa dem fünften Monat antaten, ist die Ausnahme, von der ich sprach – und so unvorstellbar und absurd, dass gerade diese Lächerlichkeit offensichtlich eines ihrer wichtigsten Verteidigungsmittel ist. Obwohl ich dieses unglaubliche Phänomen nun schon seit Monaten ertrage und mich einigermaßen daran gewöhnt habe, was geschieht, und mich mit der Unausweichlichkeit abgefunden habe, dass es kein Entrinnen vor dieser Qual gibt, solange sie mich quälen, fällt es mir immer noch schwer zu glauben, dass das Realität sein kann. Jemanden von außen dazu zu bringen, meine Anschuldigungen zu glauben, wird eine ganz andere Sache sein, und genau darauf setzen die Gefängnisbeamten.

Als Höhepunkt dieser seltsamen Ereignisse begann ich Stimmen in meinen Ohren zu hören. Stimmen, deren Tonhöhe und Klangfarbe sich ständig veränderten – von einem cartoonhaften, hohen und piepsigen Ton bis hin zu absteigenden Oktaven, von finsterem Darth-Vaver-Gehabe bis hin zu ganz normalen Eigenschaften. Die Aufnahme dieser Stimmen in mein Innenohr war so intensiv, als trüge ich Stereo-Kopfhörer. Sie vermischten und kombinierten die Frequenzen zu einer ohrenbetäubenden Kakophonie, die die Seele erschütterte. Und nun zum absoluten Höhepunkt.

Die verschiedenen Auswirkungen dieses Geräts haben sich während dieses elfmonatigen Angriffs stetig verstärkt und schließlich ihre volle Wirkung entfaltet. Das Endergebnis ist, dass mein Gehirn nun von einer Art allmächtiger, computergesteuerter Gedankenlese- oder Scanmaschine überwacht wird. Das ist kein Scherz, keine Illusion. Diese Leute haben ein Spezialgerät entwickelt oder erworben, das absolut alles liest – sowohl physische als auch mentale Funktionen – und mithilfe dieses ferngesteuerten Scanners schwere Beeinträchtigungen und Funktionsstörungen verursachen kann. Ich erinnere mich nicht daran, dass mir etwas Physisches angetan wurde, aber es wurde irgendwie so eingerichtet, dass ich „verkabelt“ bin, sodass sie sofortigen und fehlerfreien Zugriff auf selbst meine bruchstückhaftesten und flüchtigsten Gedanken haben. Sie versuchen, mein Verhalten radikal zu verändern und meine Gedanken zu kontrollieren, indem sie mein Gehirn unaufhörlich und rund um die Uhr überwachen und verschiedene Strafen verhängen, wenn mein Denken oder meine körperlichen Handlungen ihren Forderungen nicht entsprechen. Ein interessantes Konzept, nicht wahr? „Big Brother“ und die „Gedankenpolizei“ sind mit Sicherheit Realität geworden.

Dieses System aus Schlafentzug, Kopfschmerzen und akustischen Qualen ist unerbittlich und zielt darauf ab, meinen Widerstand zu brechen und mich mental zu zermürben. Es lässt mir keine Ruhe, zerpflückt und analysiert meine Gedanken und attackiert meinen Geist mit einer heimtückischen Flut widerlicher Andeutungen und Drohungen. Sie dringen in mein Unterbewusstsein, mein Gedächtnis ein und rufen längst vergessene, unangenehme Erinnerungen hervor. Ich werde für vergangene wie gegenwärtige Verfehlungen bestraft. Ich kann an alles Mögliche aus der Vergangenheit denken – beispielsweise an einen Freund oder eine Situation vor 30 Jahren – und die Stimmen nennen Namen und Details. Ich habe wiederholt versucht, sie damit auszutricksen. Vergeblich. Mit dieser perfiden Erfindung haben sie besseren Zugang zu meinem Kopf als ich selbst. Ich kann mit meinen Widersachern kommunizieren, indem ich einfach denke, was ich sagen will … und willkommen in der Twilight Zone! Wie zum Teufel ist das möglich? Sie nutzen diese Frequenzimpulse, um mich auf grausamste Weise zu misshandeln. Mit der scheinbaren Leichtigkeit einer Tastatur können sie mir mit einem einzigen Knopfdruck jegliche Energie und Motivation rauben, sodass ich gezwungen bin, wie ein Zombie auf meiner Pritsche zu liegen und die Wand anzustarren. Wochenlang bin ich in diesem Zustand – buchstäblich ans Bett gefesselt, ohne dass physische Fesseln zum Einsatz kommen, und nicht einmal die Kraft, ein paar Mal in meiner Zelle auf und ab zu gehen. Fast elf Monate lang wurde ich ununterbrochen niedergeschlagen und chronisch depressiv gemacht. Die Wirkung dieses Geräts wurde mehrmals aufgehoben, wodurch ich kurzzeitig wieder normal war, nur um dann wieder von Stimmen ausgelacht und verhöhnt zu werden, die mich nach einer viel zu kurzen Atempause in meinen vorherigen Zustand verzweifelter Verzweiflung und Verwirrung zurückwarfen. Der stärkste dieser Frequenzimpulse wird von den Wachen scherzhaft als „Todesstrahl“ bezeichnet und ist so potent, dass er ein intensives körperliches Gefühl auslöst, als hätte ich ein elektrisches oder magnetisches Kraftfeld in Kombination mit einer vibrierenden Stimmgabel im Kopf. Verschiedene Bereiche meines Gehirns

werden davon getroffen, was eine Vielzahl mentaler und physischer Reaktionen hervorruft. Manchmal spüre ich es an der Hirnbasis, wo sie ins Rückenmark mündet, manchmal in den Frontallappen. Es ist tatsächlich vergleichbar mit einer Lobotomie, da es mein Gehirn blockiert und dessen Funktion beeinträchtigt, sodass ich mich nicht mehr konzentrieren oder einfache Wörter buchstabieren kann. Es verschwommen meine Sicht und verpestet die Ausatemluft mit einem metallischen, schwefelartigen Geschmack und Geruch. Es ist ein furchtbares Gefühl, das kann ich Ihnen sagen. Manchmal haben sie mich mit diesem „Todesstrahl“ in kurzen Stößen von Sekunden bis Minuten angegriffen, was mich psychisch wie ein Jojo auf und ab hüpfen lässt. Lobotomien sind zwar in den USA verboten, aber man hat sicherlich den perfekten Ersatz gefunden, und ich sehe nicht, wie diese Behandlung anders als Folter ausgelegt werden kann.

Es erscheint mir unvorstellbar, dass die Technologie dieses beeindruckenden Geräts einzigartig sein und ausschließlich dem Staat Utah gehören könnte, aber ich kann mich durchaus irren. Als ich im Mai 1986 ins Gefängnis kam, fragte mich einer der Psychologen, der mein erstes Einstufungsgespräch führte, ob ich jemals „Stimmen“ gehört hätte. Das scheint hier das Schlüsselwort zu sein. Diese Frage wurde fast ein Jahr vor der Veröffentlichung der Artikel in „US News“ und anderen Publikationen gestellt, was unwahrscheinlich erscheint, da die Leistungsfähigkeit des Geräts, mit dem ich es zu tun habe, weit über alles hinausgeht, was sich Wissenschaftler damals offenbar vorstellen konnten. Natürlich maß ich der Frage nach den Stimmen damals keine Bedeutung bei, erinnere mich aber gut daran und habe seitdem viele Berichte von Häftlingen und Mitarbeitern gehört, die von „Stimmen“ berichten. Das deutet darauf hin, dass diese Leute diese Technologie zumindest damals schon besaßen und einsetzten. Das lässt mich grübeln, wie es sein konnte, dass ein so innovatives Gerät im Einsatz war und scheinbar technisch perfekt funktionierte, ohne dass die wissenschaftliche und medizinische Gemeinschaft davon Kenntnis hatte. Ein echtes Rätsel.

Um sowohl meine geistige Gesundheit als auch die Richtigkeit meiner Anschuldigungen zu beweisen, möchte ich nun einen Teil eines Gesprächs wiedergeben, das ich kürzlich mit einem vom Gefängnis bezahlten, aber angeblich unabhängigen und neutralen Rechtsberater geführt habe. Er gab an, ähnliche Beschwerden von anderen Häftlingen erhalten zu haben, könne aber mangels Beweisen nichts unternehmen. Er erwähnte, dass ein Häftling aufgrund von Stimmenhören zwangsweise das Medikament Prolixin einnehmen müsse, und wenn ich mich nicht sehr irre, war dies für mich eine inoffizielle Warnung. Mindestens zwei mir bekannte Häftlinge wurden aufgrund dieser psychischen Qualen so stark schikaniert, dass sie versucht haben, sich das Leben zu nehmen – und hier stinkt etwas gewaltig! Alle Mitarbeiter sowie einige Häftlinge wissen Bescheid, daher ist es mir völlig unverständlich, wie so etwas – angesichts der menschlichen Natur – noch immer ein Geheimnis bleiben kann. Ich glaube, die meisten anderen sachkundigen Häftlinge sind eingeschüchtert und unterdrückt, aus Angst vor Vergeltungsmaßnahmen in Form psychischer Folter, wie ich sie erleide, sollten sie sich beschweren. Auch die Drohung mit einer Haftverlängerung durch die Bewährungskommission wird eingesetzt, um sie zum Schweigen zu bringen. Es ist schwer, sich dagegen zu wehren.

Die Gefängnisbeamten leugnen jegliche derartige Aktivitäten auf offizielle Nachfrage, grinsen aber selbstgefällig und geben sich in Abwesenheit von Zeugen vollkommen bewusst. „Ja, wir tun das mit Ihnen, aber niemand wird es glauben, und Sie können nichts dagegen tun.“ Mit dieser Haltung betreiben sie ein unbeschreibliches Komplott von Experimenten und Ausbeutung an Häftlingen.

Den externen Behörden, die vorgaben, meine Anschuldigungen zu untersuchen, wurde gesagt, ich sei ein notorischer Unruhestifter mit psychischen Problemen, was meine Bemühungen, die Angelegenheit vor Ort untersuchen zu lassen, effektiv vereitelt. Wer kann schon den Worten meiner gesetzestreuen und ehrenwerten Wärter widersprechen? Wie kann ich die Ehrlichkeit meiner Anschuldigungen überprüfen und den Ermittlern vermitteln? Welche konkreten Beweise habe ich? Selbst wenn eine Gruppe von Häftlingen übereinstimmende Fakten schildert, wird ihnen von den Gefängnisbeamten einfach nur Absprachen vorgeworfen. Ich werde übrigens absichtlich von den Häftlingen isoliert, die meine Geschichte bestätigen könnten. Und Organisationen wie die ACLU zögern aufgrund fehlender Beweise und der Absurdität dieses Horrorszenarios, die nötige Zeit und Mühe zu investieren, um herauszufinden, was diese frommen mormonischen Inquisitionäre tatsächlich tun. Ich habe sie in Aktion erlebt, und sie besitzen eine außergewöhnliche Finesse darin, die wahren Zusammenhänge zu verschleiern und Außenstehende mit ihrer selbstgerechten und überheblichen Heuchelei in die Irre zu führen. Elf Monate lang wurde ich von Gefängnisbeamten getäuscht, unaufhörlich schikaniert und mit perfiden Psychospielchen manipuliert. Ich möchte unbedingt wissen, welche Provokation ich begangen haben soll, die diese irrsinnige Misshandlung rechtfertigt. Es gibt weder einen Sinn noch eine Rechtfertigung – weder rechtlich noch moralisch – für all das. Sie sind so selbstgefällig und sicher in dem Glauben, dass sie für diese offenkundig illegalen Handlungen nicht zur Rechenschaft gezogen werden können, dank ihrer einstudierten Methoden der offiziellen Leugnung, Isolation und Abwesenheit von Zeugen, gefälschter psychiatrischer Gutachten und natürlich der Tatsache, dass diese psychische Qual von einer gesichtslosen Maschinerie verübt wird, die von anonymen Gegnern aus unbekannter Entfernung gesteuert wird. Ich hörte einen Wärter prahlen, dass ihre Taktiken so umfassend seien, dass mir sowieso niemand glauben würde.

Ich bin ein Kind eines Angehörigen der US-Luftwaffe, geboren in Neufundland und stur wie ein Esel. Ich könnte wohl nachgeben und diese Leute irgendwann dazu bringen, diese psychische Kriegsführung einzustellen, aber ich wehre mich vehement gegen diesen eklatanten Eingriff in meine geistige Unversehrtheit und werde verdammt sein, wenn ich einfach nur zusehen kann, wie sie versuchen, mein Gehirn und meine Persönlichkeit zu programmieren und zu manipulieren, als wäre ich ein Versuchstier. Der Richter verurteilte mich zu einer Bußstrafe für mein angebliches Verbrechen und erwähnte weder körperliche Züchtigung noch seelische Qualen oder Misshandlungen. Es ist offensichtlich, warum sie so weit gingen, um mich zu isolieren und mein Wort zu diskreditieren. Ich muss fassungslos den Kopf schütteln, wenn ich mir die Ungeheuerlichkeit der Umstände vorstelle, in die ich hineinmanövriert wurde. Vor Kurzem habe ich ein Entlassungsformular unterschrieben und über die bereits erwähnte Rechtsanwaltsgehilfin Auszüge aus meinen Verwaltungs- und Krankenakten des Gefängnisses erhalten. Mir wurde der Zugang zu all diesen Unterlagen verweigert, und man sagte mir, ich müsse eine gerichtliche Anordnung erwirken, wenn ich die zurückgehaltenen Dokumente einsehen wolle. Was ich jedoch sah, reichte aus, um mich davon zu überzeugen, dass ich es mit äußerst skrupellosen Leuten zu tun habe, die vor nichts zurückschrecken, um ihre Verschwörung zu schützen. Die chronologischen Aufzeichnungen in diesen Akten enthielten ein konstruiertes und verdrehtes Geflecht aus dreisten Lügen über angebliche Gespräche zwischen mir und Mitarbeitern der psychologischen Abteilung sowie des Justizvollzugs. Diese Täuschung wurde von den verschiedenen Beteiligten gezielt und harmonisch miteinander verwoben, um meine Glaubwürdigkeit zu untergraben und mich als labil darzustellen. Es wurde sogar erwähnt, eine gerichtliche Anordnung zu erwirken, um mich zu einer Behandlung (Prolixin?) zu zwingen, und ich finde es sehr traurig und kaum zu glauben, dass diese

Art von grausamer Unmenschlichkeit heutzutage noch in diesem Land praktiziert wird. Ebenso schwer zu verstehen ist, dass die von mir über diesen Sachverhalt informierten Staatsbeamten – darunter der Gouverneur, der Generalstaatsanwalt, der Senat, der Bezirksstaatsanwalt und Mitarbeiter der Justizvollzugsbehörde – diese Anschuldigungen allesamt ignorieren und verharmlosen, obwohl zahlreiche Beschwerden von Häftlingen dieser Anstalt stark auf ein Fehlverhalten hindeuten. Ich ging sogar so weit, Gefängnisdirektor Gerald Cook und Gary Deland, den Leiter der Justizvollzugsbehörde, zu einer Wette über 1500 Dollar herauszufordern. Es ging darum, wie ein Lügendetektortest zwischen mir und den Gefängnisbeamten ausgeht, um herauszufinden, wer die Wahrheit sagt. Natürlich haben sie meine Einladung abgelehnt, und mir wurde mit disziplinarischen Maßnahmen wegen meines Vorschlags, illegales Glücksspiel zu betreiben, gedroht. Dies ist ein Staat, der von Mormonen geprägt ist, und es gibt hier eine tief verwurzelte Verschwörung, die offenbar fast die gesamte Regierungsstruktur umfasst. Kann denn nichts unternommen werden?

Es mag sich als unmöglich erweisen, diese Leute für ihr Handeln mir gegenüber rechtlich zu belangen, aber ich beabsichtige fest, weiterhin nach Antworten zu suchen – und werde alles daransetzen, diese bösartige Korruption als das zu entlarven, was sie ist. Ich bin der festen Überzeugung, dass die Wahrheit letztendlich ans Licht kommen muss.

Jegliche Unterstützung in dieser Angelegenheit – sei es durch Informationen, die Nennung zuständiger Behörden oder die Weiterleitung dieses Schreibens an jemanden, der Ermittlungen einleiten und möglicherweise weitere Vergeltungsmaßnahmen verhindern kann – wäre mir außerordentlich willkommen. Dieses Schreiben ist in gutem Glauben verfasst, und ich hoffe aufrichtig, dass Sie es auch so behandeln. Zumindest bitte ich Sie um eine Empfangsbestätigung.

Aufrichtig,

David James Fratus
17886 Box 250
Draper, Utah 84020

Revision #2
Created 23 August 2025 21:00:49 by investigatione
Updated 6 November 2025 02:08:13 by investigatione